

# Was wir da schon alles gesehen haben

*Nach Jahren im Kanal lässt uns kaum noch etwas wirklich überraschen. Kaum.*

Wer noch nie in einen Lüftungskanal geschaut hat, stellt sich dort vermutlich wenig vor. Luft. Vielleicht etwas Staub. Die Realität ist – sagen wir – lebhafter. Da wäre das Bürogebäude in der Agglomeration, dessen Kü-

chenlüftung seit geschätzten zwölf Jahren nicht mehr angefasst worden war. Die Fettschicht an den Kanalwänden hatte eine Konsistenz erreicht, die wir intern nur noch als «archäologisch» bezeichnen. Oder

die Schulanlage, in der sich ein Vogel so erfolgreich im Zuluftkanal eingenistet hatte, dass sein Nest mittlerweile den halben Querschnitt blockierte – und das seit offenbar mehreren Generationen.

Werkzeuge haben wir auch schon gefunden. Einmal eine komplette Thermoskanne. Ei-

nen Turnschuh. Und Dinge, die wir hier lieber nicht erwähnen. Der Punkt ist nicht, dass diese Geschichten lustig sind – obwohl sie das manchmal sind. Der Punkt ist, was sie bedeuten. All das zirkulierte durch die Luft, die Menschen täglich einatmeten. In Büros, Schulen, Pflegeheimen. Oft jahrelang, unbemerkt, still.

Unsere Leute sehen das jeden Tag. Sie kriechen rein, wo andere nicht hinschauen wollen. Sie machen es sauber, dokumentieren es sorgfältig und fahren zum nächsten Einsatz. Ohne Drama, ohne grosse Worte. Einfach gute Arbeit – für Luft, die man nicht sieht, aber jeden Atemzug lang spürt.

Und genau das ist es, was uns antreibt. Nicht der Schmutz. Sondern das, was danach kommt.



tiventa.ch ●